

Wie Sie mithelfen können, das Leid der Straßenkatzen zu mindern:

Engagieren Sie sich in Ihrer Stadt für die Einführung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Privatkatzen mit Freigang.

Wenn Ihnen Straßenkatzen-Futterstellen bekannt sind, helfen Sie bitte mit, diese vor Unruhe und Zerstörung zu schützen.

Melden Sie unseren Kitty-Foren nicht kastrierte Straßenkatzenbestände, und informieren Sie die örtlichen Fütterer über die Möglichkeit, durch das Projekt die wildlebenden Tiere kostenlos kastrieren zu lassen.

Engagieren Sie sich als ehrenamtlicher Helfer innerhalb einer unserer Kitty-Foren oder an einer lokalen Futterstelle.

Lassen Sie Ihre Freigängerkatze bitte unbedingt kastrieren und mittels Chip kennzeichnen. Selbst wenn an Ihrem Wohnort noch keine Kastrationspflicht besteht. Und bitte vergessen Sie nicht, das Tier bei einem Haustierregister wie TASSO anzumelden.



Das halbverhungerte Katzenbaby sucht verzweifelt nach etwas Fressbarem.

© Ursula Bauer

Wenn Sie ein Straßenkatzen-Pärchen adoptieren möchten, wenden Sie sich bitte an:

aktion tier-Straßenkatzen-Babystation Glindow
Tel.: 03327 42587 oder
aktion tier Tierheim Zossen
Tel.: 03377 201517
Oder Sie fragen einfach im örtlichen Tierheim nach.



© Ursula Bauer

Kontakt

aktion tier
Geschäftsstelle
Jüdenstr. 6
13597 Berlin
Tel.: 030 - 30 111 62 30
berlin@aktiontier.org

aktion tier
Mitgliederbetreuung
Jüdenstr. 6
13597 Berlin
Tel.: 030 - 30 111 62 0
aktiontier@aktiontier.org

www.aktiontier.org



Herausgeber: aktion tier - menschen für tiere e.V.
Text: aktion tier/Ursula Bauer
Titel: © Ursula Bauer
Redaktion: © Moventis GmbH
Gestaltung: © Moventis GmbH
Druckerei: FLYERALARM GmbH, 97080 Würzburg
Stand: Oktober 2023



Klimaneutral
gedruckt

Projekt Kitty

Ein bundesweites Hilfsprojekt für frei lebende, verwilderte Hauskatzen



Straßenkatzen sind keine Wildkatzen

Als Straßenkatzen werden ehemalige Hauskatzen und ihre Nachkommen bezeichnet, die kein Zuhause haben und ganzjährig draußen leben. Diese entweder ausgesetzten und dann verwilderten oder auf der Straße geborenen Tiere sind nicht zu verwechseln mit den echten Wildkatzen (*Felis silvestris*). Anders als unsere zahmen, verschmusten Hauskatzen sind echte Straßenkatzen wild und scheu. Sie lassen sich weder anfassen noch in der Wohnung halten.

Wo Straßenkatzen leben

Die verwilderten Hauskatzen sind jedoch sehr standorttreu und leben immer in unmittelbarer Nähe des Menschen. Von Urlaubsreisen ins Ausland kennt wohl jeder die oft abgemagert und krank aussehenden Straßenkatzen, die oft in großer Zahl zum Stadtbild gehören. Aber auch in Deutschland sind verwilderte Hauskatzen überall dort anzutreffen, wo Menschen wohnen. Sie leben in Hinterhöfen, an Krankenhäusern, auf Industriegeländen oder Friedhöfen. Im ländlichen Raum finden sich oft große Gruppen dieser zurückhaltenden Tiere auf Bauern- und Reiterhöfen.



© Ursula Bauer

Nur die Kastration verhindert langfristig Tierleid.

Nicht kastrierte Straßenkatzen vermehren sich unkontrolliert. Trotz der harten Lebensbedingungen und der permanenten Bedrohung durch Krankheit, Hunger und Straßenverkehr überleben viele der Jungtiere, so dass die Populationen ständig wachsen, wenn nicht eingegriffen wird.



Trächtige Straßenkatze.

© Ursula Bauer

Kitty bedeutet Hilfe für Straßenkatzen

aktion tier hat sich des Problemkomplexes „Straßenkatzen“ angenommen und im Jahr 2002 das Projekt Kitty ins Leben gerufen. Gemeinsam mit unseren aktion tier-Mitgliedern, Projektpartnern und ehrenamtlichen Mitstreitern hilft dieses Projekt, das Leid der freilebenden Samtpfoten effektiv und dauerhaft zu mindern.

Schwerpunkte des Projektes Kitty sind die Kastration, medizinische Betreuung und kontrollierte Fütterung von Straßenkatzen. Deutschlandweit werden an zahlreichen, dauerhaft angelegten Kitty-Futterstellen mit selbstgebauten Schlafhäuschen Tausende Straßenkatzen von ehrenamtlichen Mitarbeitern gefüttert und überwacht. So erhalten kranke Tiere schnelle Hilfe, nicht kastrierte Katzen können durch unsere Kitty-Tierärzte kastriert und auf der Straße geborene Katzenbabys zur Vermittlung eingefangen werden. Allein die Kastrationszahl von jährlich etwa 4000 Tieren dokumentiert den Erfolg unseres Projektes.

Durch intensive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit schafft das Projekt Kitty darüber hinaus auch Verständnis für die Straßenkatzen und fördert die Bereitschaft in der Bevölkerung, diesen Tieren zu helfen oder neue, bislang nicht kastrierte Katzenpopulationen zu melden.



Ultraschall-Untersuchung einer narkotisierten Straßenkatze.

© aktion tier/ Ursula Bauer



Straßenkatze mit einem großen Tumor am Bauch.

© Ursula Bauer

Kitty-Foren

Kitty-Foren sind Zentren, von denen aus die Hilfe für Straßenkatzen organisiert wird. Diese Foren werden von lokalen aktion tier-Projektpartnern geleitet, welche innerhalb eines Radius von etwa 50 km entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv werden und beispielsweise mit Futterspenden, Kastrationen oder medizinische Behandlungen die örtlichen Straßenkatzenbetreuer unterstützen.

Betreute Straßenkatzen-Futterstelle.



© aktion tier

Leider können wir noch nicht flächendeckend im gesamten Bundesgebiet helfen. Aber unsere derzeit bestehenden Kitty-Foren leisten in ihren Aktionsgebieten gute Arbeit und helfen, wo sie nur können. Eine Liste aller Kitty-Foren mit Kontaktdaten finden Sie unter www.projekt-kitty.de.

Wir fangen die scheuen Tiere mit Lebendfallen.



© aktion tier/Ursula Bauer

Katzenbaby-Station/ Mutter-Kind-Zimmer

Im Jahr 2006 hat aktion tier auf dem Gelände seines Projektpartners, dem Berliner Katzenschutz in Glindow, die bundesweit erste Straßenkatzen-Babystation eröffnet. Unterstützt wurden auch in unserem Tierheim aktion tier Tierheim Zossen sogenannte Mutter-Kind-Zimmer eingerichtet. Denn trotz der jährlich etwa 500 Kastrationen durch die lokalen Kitty-Foren werden in Berlin und Brandenburg noch immer massenweise Katzenbabys auf der Straße geboren.



Krankes Straßenkatzen-Baby in einem Kitty-Forum.

© Ursula Bauer

In beiden Einrichtungen können trächtige Katzen oder Mütter mit Nachwuchs aufgenommen werden. Nach der Sägezeit werden die Muttertiere kastriert und an ihren betreuten Futterstellen freigelassen. Für die Tierkinder wird dann ein dauerhaftes Zuhause gesucht. In der Regel vermitteln wir die Katzenbabys im Doppelpack, damit die Tiere gemeinsam aufwachsen und nicht allein sind.

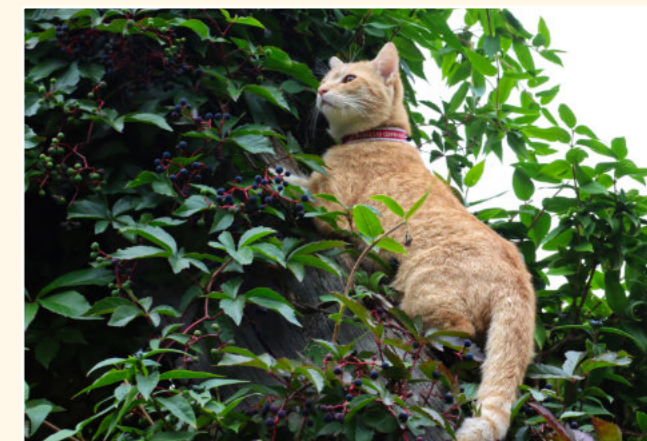


Natürlich werden auch verwaiste Katzenkinder aufgenommen und fürsorglich von Hand großgezogen.

© Ursula Bauer

Problem unkastrierte Privatkatzen – Kastrationspflicht

Zur Vermehrung der Straßenkatzen tragen auch maßgeblich nicht kastrierte Hauskater mit Freigang bei, die sich mit den verwilderten Katzen verpaaren.



© Ursula Bauer

Freigängerkatzen sollten kastriert und gechippt sein.

Im Rahmen des Projektes Kitty setzen wir uns daher für eine bundesweite Kastrationspflicht von Hauskatzen mit Freigang ein, wie sie in Belgien und Österreich bereits landesweit vorgeschrieben ist. Dank des intensiven Engagements von aktion tier hat Paderborn als erste Stadt in Deutschland im Jahr 2008 eine entsprechende Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Privatkatzen ab dem 5ten Monat erlassen, welche bereits nach kurzer Zeit messbare Erfolge verzeichnete. Hunderte Städte und Gemeinden sind inzwischen dem Beispiel gefolgt, weitere wollen nachziehen.



Kastration verhindert Leid.

© Ursula Bauer